

Antrag

14.10.2007

„Ein Stadtbildkonzept für Münster!“



Bündnis 90/Die Grünen/GAL
Ratsfraktion Münster

Bremer Str. 54
48155 Münster

Fon: 0251 / 8 99 58 10
Fax: 0251 / 8 99 58 15
gruene.ratsfraktion@muenster.de
www.gruene-muenster.de

Der Rat möge beschließen:

1. Für die Stadt Münster wird ein Stadtbildkonzept entwickelt.
2. Bei der Entwicklung dieses Stadtbildkonzeptes ist sicherzustellen, dass externer Sachverstand durch die Einbeziehung anerkannter Fachleute des Städtebaus genutzt wird.
3. Die Entwicklung des Stadtbildkonzeptes ist so zu organisieren, dass Politik und Bürgerschaft in die Erarbeitung intensiv eingebunden werden. Die Ergebnisse des Prozesses müssen Ausdruck einer breiten politischen und bürgerschaftlichen Diskussion und Meinungsbildung in der Stadtgesellschaft sein.

Begründung

Zu 1:

Das harmonische Stadtbild gehört zu den Highlights Münsters. Dieses ist vor allem geschuldet dem Wiederaufbau auf historischem Stadtgrundriss sowie der bislang geübten Rücksichtnahme auf überkommene Höhenlinien bei der Planung. Das Stadtbild ist ein anerkannter Imagefaktor für die „lebenswerte Stadt“ und ein Eckpfeiler der städtebaulichen Entwicklung.

Planungen einzelner Objekte (Hochhäuser, Kanalbrücken), die in das Stadtbild gravierend eingreifen, werden von der Bürgerschaft äußerst kritisch begleitet. Dies zeigt, dass die Bürgerschaft dem Stadtbild einen hohen Wert beimisst. Bei den Verfahren zur Genehmigung von solchen Vorhaben findet diese hohe Wertschätzung jedoch nicht die ihr zukommende Beachtung. Die Versuche von Investoren um eine Baugenehmigung für ein Hochhaus gehen oft einher mit wirtschaftlicher und politischer Pression (Hinweis auf Arbeitsplätze und mögliche Standortverlagerung). In der Folge werden Politik und Stadt so stark unter Druck gesetzt. Die Frage „Hochhaus ja oder nein“ kann nicht mehr ergebnisoffen und in Ruhe abgewogen werden. Die Vorgänge um die Bebauung des ehemaligen TÜV-Grundstücks am Ring zeigen dies deutlich.

Um den Wert unseres Stadtbildes zu bewahren und weiterzuentwickeln, muss deshalb von dem bisherigen Verfahren bei der Planung und Genehmigung Abstand genommen werden. Die bislang übliche Einzelfallprüfung und –entscheidung ist unzweckmäßig und zu wenig

objektiv. Die mit Hochhausprojekten verbundenen städtebaulichen, stadtgestalterischen und strukturellen Fragen können unseres Erachtens nur durch ein die ganze Stadt umfassendes planerisches Konzept beantwortet werden. Wir fordern deshalb eine Abkehr von der Entscheidung im Einzelfall und eine Beurteilung durch ein Stadtbildkonzept für ganz Münster. Mit dieser Forderung stützen wir uns fachlich u.a. auf die Stellungnahme des MAIV -Münsteraner Architekten- und Ingenieurverein (Anlage).

Wir Grünen wollen in diesem Stadtbildkonzept folgende Überlegungen berücksichtigt sehen:

- Neue Hochhäuser in der Innenstadt verschlechtern die Qualität unseres Stadtbildes empfindlich. Wir lehnen sie deshalb ab. Diese generelle Ablehnung gilt für die unmittelbare Altstadt (1. Tangentenring) wie für die gründerzeitlichen Stadterweiterungen Nordviertel, Ostviertel und Südviertel und für die innenstadtnah gelegenen Bereiche rund um den Aasee (bis Torminbrücke).
- Ob und wo außerhalb dieser „Tabuzone“, also in den umliegenden Stadtteilen (Gremmendorf, Gievenbeck usw.) und in den ländlich geprägten Vororten (Albachten, Handorf usw.) Hochhäuser zugelassen werden sollen, ist eine Frage, die nach den Qualitäten des Stadtbildes und des Landschaftsbildes zu entscheiden ist.
- Inwieweit Veränderungen, ggfls. auch Störungen des Stadt- und Landschaftsbildes durch neue Hochhäuser akzeptiert werden können, ist natürlich auch eine Frage des stadtstrukturellen „Mehrwertes“, den diese Bauten versprechen und der gebäudespezifischen Anforderungen an die Höhe. Ein neuer Getreidespeicher für die AGRAVIS am Albersloher Weg wird deshalb anders (positiv) zu beurteilen sein als ein geplantes Bürohochhaus an der Steinfurter Straße (negativ). Anders ausgedrückt: Um sich über die Dachlandschaft der Stadt erheben zu dürfen, muss das Gebäude schon etwas bieten, nicht nur architektonisch („Hülle“), sondern auch strukturell („Inhalt“).
- Gegen Hochhäuser sprechen auch ökologische und wirtschaftliche Erwägungen. Weder können sie eine größere Nutzungsdichte oder Ausnutzung des Grundstücks als normal hohe Gebäude vorweisen, noch sind sie wegen der notwendigen Hochhaustechnik sparsam. Große Nachteile haben sie in der Energiebilanz. Sie verbrauchen wegen der umfangreichen Technik und der kaum zu umgehenden maschinellen Klimatisierung und Lüftung viel Strom und Heizenergie. Hochhäuser sind deshalb Stolpersteine für Klimaschutz und CO₂-Einsparung.

Auch diese angedeutete Ausrichtung eines Konzeptes auf eine deutliche Contra-Hochhaus-Position spricht für eine gesamtstädtische Planung. Nur so können klare Linien aufgezeigt und verbindlich gemacht werden.

Zu 2:

Die Erfahrungen anderer Städte (die bereits in solches Konzept haben) zeigen, dass die Qualität der Planung durch externen Sachverstand verbessert werden kann. Deshalb sollte auch Münster sich von anerkannten Fachleuten beraten lassen. Für unverzichtbar halten wir auch die angemessene Beteiligung der lokalen Fachleute aus den Architekten- und Ingenieurverbänden.

Zu 3:

Städtebauliche Grundsatzfragen wie die eines Stadtbildkonzeptes gehen alle Bürgerinnen und Bürger an und interessieren sie auch, wie die engagierte öffentliche Diskussion um einzelne Objekte bereits deutlich gemacht hat. Dieses Bewusstsein in der Bürgerschaft über den Wert des Münsteraner Stadtbildes muss als Chance begriffen und genutzt werden, um in diese übergeordneten Fragen einen politischen und bürgerschaftlichen Konsens herbei zu führen. Das Stadtbildkonzept muss deshalb in einem offenen und breit angelegten Informations- und Beteiligungsverfahren erarbeitet werden.

gez. Helga Bennink
gez. Wilhelm Breitenbach
gez. Manfred Kehr
gez. Brigitte Hasenjürgen
gez. Christof Hoffmann

gez. Hery Klas
gez. Maria Klein-Schmeink
gez. Jutta Möllers
gez. Jörn Möltgen
gez. Carsten Peters

gez. Tim Rohleder
gez. Ilse Schleef
gez. Dr. Rita Stein-Redent
gez. Brigitte von Schoenebeck